№ 4404. Montag, 26. August. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



An die Wähler des Stadtkreises Danzig.

Mitbürger! Von den vereinigten liberalen Wählern unseres Stadtkreises ist der Abgeordnete Kreisrichter Lesse als Candidat für die am 31. August stattfindende Reichstagswahl aufgestellt.

Den Unterzeichneten ist der Auftrag geworden, diejenigen Vorbereitungen für die Wahl zu treffen, welche ein erfolgreiches Zusammenwirken aller liberalen Männer unserer Stadt sichern.

Eine Anzahl von Vertrauensmännern beider liberalen Parteien hat sich bereit erklärt, in den einzelnen Bezirken für die Wahl unseres Candidaten zu wirken; andere werden sich voraussichtlich noch freiwillig melden.

Wir wenden uns jetzt an alle unsere Mitbürger, die Vertrauensmänner nach Kräften zu unterstützen. Unsere Stadt hat genug unabhängige und freisinnige Wähler. Wenn ein Jeder derselben in seinem Kreise thätig ist, so ist der Sieg unserer Sache gewiß.

Nichts aber wäre schädlicher, als die Meinung: „Die Liberalen sind einig, es wird sich schon Alles von selbst machen." Wir wissen es ja aus Erfahrung, wie leicht, wenn die Liberalen nicht rührig sind, auch eine kleine Zahl thätiger und von den Beamten unterstützter Gegner viele indifferenten und abhängigen Wähler für den conservativen Candidaten gewinnen kann.

Vor Allem ist es nothwendig, daß die liberalen Parteien einmüthig und ohne gegenseitiges Mißtrauen zusammen wirken. Was auch die Einzelnen unter uns sonst in ihren Anschauungen trennen mag: es muß jetzt gegenüber dem gemeinsamen Zweck vollständig zurücktreten. Viele unserer Gegner rechnen darauf, daß der im Innern fortdauernde Zwiespalt unter den Liberalen ihre Kraft lähmen und ein einheitliches Wirken unmöglich machen werde. Beweisen wir unsern Gegnern durch unser Verhalten, daß eine solche Annahme eine falsche ist. Ein Jeder unter uns wird, hoffen wir, die Candidatur, über welche sich die liberalen Parteien verständigt haben, so betrachten, als ob sie von ihm selbst ausgegangen und empfohlen wäre. Die wohlthätigen Folgen eines solchen aufrichtigen Zusammengehens, wo es sich darum handelt, den Willen der Mehrheit innerhalb unserer liberalen Partei zur Ausführung zu bringen, werden für alle zukünftigen Fälle nicht ausbleiben.

Mitbürger! Die Wahl, welche wir am 31. August vollziehen sollen, ist von entscheidender Bedeutung für die nächsten drei Jahre. Es werden während dieser Zeit im Reichstage die wichtigsten Fragen, die auch in die materiellen Verhältnisse eines jeden Bürgers tief eingreifen, zur Verhandlung kommen.

Bei diesen Verhandlungen können wir uns nicht durch Männer vertreten lassen, die, wie der von den Conservativen aufgestellte Hr. Justizrath Martens, im Reichstage bei allen wesentlichen Abstimmungen von vornherein und unbedingt den Forderungen der Regierung nachgeben.

Von unserer gemeinsamen Thätigkeit wird es abhängen, ob unser Wahlkreis diesmal im Reichstage durch einen freisinnigen, die Interessen des Volkes wahrenden Mann vertreten sein wird. Sorgen wir Alle dafür, daß uns nicht der Vorwurf treffe: wir hätten in einem Augenblick, wo es darauf ankam, die erste und nächste Pflicht, die uns obliegt, nicht erfüllt!

Danzig, 26. August 1867.

Das Wahl-Comité der vereinigten liberalen Parteien des Danziger Stadtkreises.

Block. R. Damme. Durand. M. A. Hasse. G. Karl. Koch. Lievin. Lipke. J. Momber. Pretzell. Rickert. Sachs. Th. Schirmacher. Stattmiller.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Lieut. und comm. General des 1. Armee-Corps v. Plonski den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zu verleihen.

Der beim Bau der Heppens-Oldenburger Eisenbahn beschäftigte Baumeister Nußbaum ist zum Königl. Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Pleß verliehen worden.

Der Rechts-Anwalt und Notar Tiltmann zu Medebach ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lippstadt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gesecke versetzt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Elberfeld, 24. Aug. Da die zu heute anberaumte Generalversammlung der Actionaire der Bergisch-Märkischen Eisenbahn sich wegen Mangels an Theilnehmern als beschlußunfähig herausstellte, so wird eine neue Generalversammlung nach Verlauf von 6 Wochen stattfinden.

Wien, 24. Aug. Die „Debatte" erfährt als authentisch, daß die montenegrinische Regierung in Cettinje eine Verschwörung, welche die Entthronung des Fürsten und die Vereinigung Montenegro's mit Serbien beabsichtigte, entdeckt hat. Die Verschwörung ist, wie dasselbe Blatt hinzufügt, völlig unterdrückt.

Wien, 25. Aug. Der „Debatte" wird aus Salzburg geschrieben, daß dort in gut unterrichteten Kreisen die Nachricht circulire, der Kaiser Franz Joseph habe dem Kaiser Napoleon gegenüber den Wunsch geäußert, in Paris mit dem König von Italien zusammenzutreffen.

Paris, 24. Aug. Der Chirurg Velpeau ist gestorben. — „La France" glaubt, daß General Prim sich in Carthagena befindet. — In Bayonne sind Nachrichten aus Saragossa vom 22. d. eingetroffen. Nach denselben ist das Regiment Navarra von den Aufständischen in Aragonien vollständig geschlagen worden. Ein General ist geblieben. Aus Madrid sind Verstärkungen nach Aragonien gesandt.

Paris, 25. Aug. Nach Depeschen aus Madrid vom 24. Aug. sind 830 Insurgenten in der Provinz Tarragonien gefangen genommen worden, 280 Insurgenten haben die Waffen gestreckt.

Paris, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend auf dem Straßburger Bahnhofe angekommen, wo die Minister zum Empfange anwesend waren. Die Majestäten begaben sich sofort nach den Tuilerien.

Stockholm, 24. Aug. Der König und die Königin sind mit der Prinzessin Lovisa, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, gestern hier eingetroffen. — Der König hat den Frhrn. Curt Gustaf af Ugglas zum Finanzminister ernannt.

Petersburg, 24. Aug. Der russische „Invalide" bespricht heute die neuesten Reformen in der Türkei in tadelndem Sinne und kommt dabei zu dem Schlusse, daß eine friedliche Lösung der orientalischen Frage nur erzielt werden könne durch Verleihung selbstständiger und von den mohamedanischen ganz getrennter Institutionen an die Christen. — Die Rückkehr des Kaisers aus der Krim erfolgt am 25. September. — Der Chef der russischen Eskadre im mittelländischen Meere hat hierher berichtet, daß ein türkischer Dampfer ein russisches Schiff habe verhindern wollen, candiotische Flüchtlinge aufzunehmen. Beide Schiffe hätten schlagfertig gegenüber gelegen. Bei der alsdann eingetretenen Verhandlung habe der Stabschef Omer-Pascha's erklärt, die Verantwortung werde den russischen Admiral treffen, wenn durch die Ueberführung der flüchtigen Familien nach Griechenland der Aufstand zunehmen sollte.

Florenz, 25. Aug. Es werden jetzt von den Kirchengütern für 150 Millionen zum Verkauf kommen.

Madrid, 24. Aug. Nach officiellen Berichten sind die Aufständischen in mehreren Gefechten geschlagen worden. — Die Regierung hat für den Zeitraum von 4 Monaten die Einfuhr von Getreide in die Häfen des Mittelmeers erlaubt. Für Ladungen unter fremder Flagge ist pr. Hectoliter 1 Franc, für solche unter spanischer Flagge 1/5 Franc zu bezahlen.

Athen, 23. Aug. Türkische Kriegsschiffe griffen vorgestern den griechischen Dampfer „Arkadion" bei Romeli an. Der „Arkadion" wurde in Folge dessen von der eigenen Schiffsmannschaft in Brand gesteckt und versank.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Effecten-Societät. Flau bei lebhaftem Umsatz. Preuß. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88¼, Amerikaner 77¼, Oesterr. Bankantheile 650, Oesterr. Kredit-Actien 169⅞, Oesterr. National-Anleihe 52⅞.

Wien, 25. August. Privatverkehr. Flau. Credit-Actien 180,80, Staatsbahn 238,20, Galizier 219 50, 1860er Loose 84,20, 1864er Loose 77,70, Ungarische Credit-Actien 205,50, Napoleonsd'or 10,03½.

London, 25. August. Anhaltendes Prachtwetter. — Die am Sonnabend eingetroffenen Dampfer haben 500 000 Dollars an Contanten überbracht. — Aus New-York vom 24. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109½, Goldagio 40¼, Bonds 113½, Illinois 119, Eriebahn 69¾, Baumwolle 28, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 27½. — Nach Berichten aus Port au Prince vom 16. lauten die Nachrichten über die Kaffee-Ernte günstiger.

Politische Uebersicht.

Das erste Ergebniß der Salzburger Entrevue, berichtet man der „Schl. Z." aus Wien, ist eine im Laufe dieser Woche abzusendende österreichisch-französische Collectivnote, worin Preußen freundschaftlichst zur endlichen Erledigung der nordschleswigschen Angelegenheit ersucht wird. —

Der telegraphisch gemeldete Artikel der „Kreuzztg." über die Salzburger Abmachungen lautet: „Ein Süddeutscher Bund unter Oesterreichs Betheiligung, — wir fragen heute nicht danach, ob der Prager Frieden solch ein Arrangement gestattet; wir fragen nicht danach, wie man denn über die Schutz- und Trutzbündnisse denkt, welche die 4 süddeutschen Staaten jetzt vor einem Jahre mit Preußen abgeschlossen und denen sie sich doch nicht entziehen können, ohne bundesbrüchig zu werden. Aber wir fragen getrost, ob denn Deutschland gemeint sei, den Kaiser der Franzosen sich einmischen zu lassen in unsere Angelegenheiten? Was geht es die Tuilerien an, wie Nord und Süd von Deutschland sich mit einander vertragen? Würde man sich nicht höchlichst verwundern dort, wenn wir ihnen dreinreden wollten über die Stellung ihrer südlichen Provinzen zu den nördlichen? — Was hat Louis Napoleon sich darum zu kümmern, wie Deutschland seine militairischen Verhältnisse ordnen, seine Zolleinrichtungen treffen will? Wird man uns gestatten, dem neuen Armeeproject in Frankreich, das doch gewiß gegen uns gerichtet ist, Schwierigkeiten zu bereiten, oder anmaßlich Forderungen zu erheben betreffs der französisch-belgischen Zollgrenze? — Es giebt der Hundsfötter nur wenig in Deutschland, die das Heil ihres Vaterlandes — oder vielmehr ihr eigenes — von Paris erhoffen. Man wird sie zu Boden schlagen, wenn's Zeit ist, den Verrath zu lohnen. Eins aber wolle man wohl beachten in den Tuilerien: Wie wir uns nicht haben bethören lassen durch Schmeichelworte, so lassen wir uns auch nicht einschüchtern durch Drohreden. Wir verlangen nicht, der Präceptor eines andern Staates zu sein, aber wir lassen uns auch nicht discipliniren. Und ob man auch in Salzburg beschlossen hat, die „österreichisch-französische Auffassung irgend einer Frage" nicht „durchkreuzen" zu lassen, — wir sind nicht gemeint, diese europäische Dictatur anzuerkennen. Gunst oder Abgunst — wir werden unsern eigenen Willen behalten. Und wir wissen, was wir wollen." —

Auf der Tagesordnung des diesjährigen deutschen Juristentages steht der auch den Handelsstand interessirende Antrag des Abg. Kreisrichters Lesse, betr. das Accordverfahren im kaufmännischen Concurse, eine Frage, die auch den deutschen Handelstag bereits beschäftigt hat und noch beschäftigen wird. Der bereits im Jahre 1863 gestellte und neuerdings modificirte Antrag lautet:

Der deutsche Juristentag wolle sich für folgende Sätze, betr. das Concursrecht, aussprechen:

I. In einer gemeinsamen Concursordnung ist für den kaufmännischen Verkehr neben dem gerichtlichen Accorde im Concurse auf Einführung eines zweckmäßigen Verfahrens zur Abwendung des Concurses — Stundungs- und Accordverfahrens — Bedacht zu nehmen.

II. Für das letztere Verfahren sind vorzugsweise folgende Grundsätze zu empfehlen: 1) Die Einleitung des Verfahrens erfolgt auf Antrag des Gemeinschuldners oder auch seiner Gläubiger. 2) Das Vermögen des Gemeinschuldners wird während des Verfahrens durch einen Gläubigerausschuß möglichst selbstständig verwaltet. 3) Der von der Mehrheit beschlossene Nachlaßvertrag verpflichtet nur diejenigen Gläubiger, welche dazu eingewilligt haben, nicht aber die Minderheit, welche die Zustimmung verweigerte. Er wirkt also nicht als Zwangsvergleich. Dagegen ist die Minderheit Kraft des Gesetzes verbunden, für ihre ganzen aufrecht bleibenden Forderungen gewisse Stundungen dem Gemeinschuldner zu gewähren. Die Zeitdauer bestimmt das Gesetz nach Abstufungen. 4) Der Zweck der Bestätigung des Accordes ist nur die Sicherung seiner Vollstreckbarkeit. Die Bestätigung ist nicht abhängig zu machen von einer Prüfung der Würdigkeit des Gemeinschuldners, oder eines öffentlichen Interesses, oder des Interesses der Gläubigerschaft. 5) Die Einleitung des Verfahrens hat in ähnlicher Weise, wie die förmliche Concurseröffnung, eine Beschränkung der bürgerlichen Ehrenrechte des Gemeinschuldners zur Folge.

III. Für den Accord im Concurse sind vorzugsweise folgende Grundsätze durchzuführen: 1) Der Zeitpunkt für die Accordschließung ist so festzustellen, daß den Gläubigern die Theilnahme daran möglichst erleichtert wird. 2) Der abgeschlossene Accord bedarf zu seiner rechtlichen Wirksamkeit der Bestätigung durch das Gericht, welches sich dabei auch in eine Prüfung des Verhaltens des Gemeinschuldners einzulassen hat. 3) Der rechtskräftig bestätigte Accord gilt als Vergleich zwischen dem Gemeinschuldner und sämmtlichen Concursgläubigern, dieselben mögen ihre Forderungen angemeldet haben oder nicht, an der Beschlußfassung Theil genommen haben oder nicht.

IV. Die Bearbeitung der kaufmännischen Concurse und das Verfahren ad I. ist der Zuständigkeit der Handelsgerichte zu überweisen.

Die Motive des Antrags sind enthalten in der Schrift des Antragstellers: „Der Accord in der Concursordnung des Norddeutschen Bundes." (Berlin bei G. Janzen.)

♐ **Berlin**, 25. Aug. [Juristentag.] Als im Frühjahr d. J. beschlossen war, den deutschen Juristentag in diesem Jahre nach München zu berufen, da wurde gleich der Zweifel laut, ob diese Idee eine glückliche sei, und ob es nicht gerathener gewesen sein dürfte, mit den Zusammenkünften des Vereins vorläufig noch zu pausiren. Man befürchtete namentlich, daß denjenigen Juristen, welche sich gegenwärtig dem öffentlichen Leben widmen, neben den vielen sonstigen an sie gestellten Ansprüchen, nicht die Zeit bleiben würde, für die Sache des Vereins etwas zu thun, daß die Norddeutschen die weite Reise scheuen würden, und endlich wurde auch das Bedenken laut, ob in einer so großen Versammlung, wie die des Juristentages zu sein pflegt, die Begegnung zwischen Nord und Süd jetzt schon eine durchweg freundliche sein werde. Noch weiter war kurz vorher der Schriftführer des Vereins, der Stadtrichter Hiersemenzel zu Berlin, gegangen, der in seiner vorjährigen Ansprache an die Mitglieder geradezu gesagt hatte, er glaube, „der Juristentag habe die Grenzen seiner Wirksamkeit erreicht." Hr. Hiersemenzel wurde damals deswegen heftig angegriffen. Und doch war es ihm kaum zu verargen. Wer, wie er es bisher gethan, seine ganze Kraft dem großen vaterländischen Vereine gewidmet, und durch reelle Arbeiten, — von denen manches nur raisonnirende Mitglied kaum eine Ahnung gehabt, — für die ehrenvolle Aufrechterhaltung desselben gesorgt hatte, dem war es nicht gerade zu verdenken, wenn er ein von ihm befürchtetes langsames Dahinkranken des Vereins zu verhindern suchte. Das Zurückziehen fast sämmtlicher hervorragender norddeutscher Mitglieder in diesem Jahre beweist, daß die Befürchtungen H.'s nicht ganz unbegründet waren. Jedenfalls wäre es zweckmäßig gewesen, in diesem Jahre den Verein nicht zu berufen.

— [Die Königin Augusta von Preußen] hat, nach der „Post", an den Generalsecretär der Friedensliga, Hrn. Frederic Passy, durch die preußische Gesandtschaft in Paris eine Kundgebung gelangen lassen, worin sie dem Comité der Liga ihren Dank ausspricht für die interessante Mittheilung der Principien und Zwecke dieses Friedensbundes und ihm die Versicherung geben läßt, daß sie sich von Herzen den humanitären Gesinnungen wie den Ideen der Gerechtig-

keit und des Fortschritts anschließe, welche die Mitglieder dieses brüderlichen Vereines beseelen.

— [Die Disciplinarbestrafungen in der Armee.] Das „Milit.-Wochenbl." bringt eine Kgl. Verordnung vom 16. d. M., enthaltend eine neue Vorschrift für die Disciplinarbestrafungen in der Armee, eine Erweiterung der Strafcompetenz für Compagnie-, Escadrons- und Batteriechefs. Beachtenswerth ist, daß die Prügelstrafe für die zweite Klasse des Soldatenstandes abgeschafft wird. An ihre Stelle tritt die Bestimmung, daß bei wiederholten Ungesetzlichkeiten und wenn alle andern Strafen fruchtlos sind, die Betreffenden in eine Arbeiterabtheilung eingestellt werden sollen.

— [Das neue Dreyse'sche Gewehr] ist nach der Versicherung des „Milit.-Wochenbl." bereits im März von Seiten des Kriegsministeriums geprüft, jedoch als nicht geeignet zur Einführung in die Armee befunden worden. Seitdem haben keine weiteren Versuche mit demselben stattgefunden. Seitens der Behörde glaubte man Anfangs um so mehr einen Werth auf die qu. Waffe legen zu dürfen, als der Schaft ganz von Eisen ist und die mühsame und kostspielige Beschaffung und Lagerung sehr bedeutender Quantitäten Schafthölzer, wie sie die Holzschäftung erfordert, dadurch vermieden worden wäre; nach dem obigen Resultat scheint jedoch der Holzschaft ohne anderweitige Nachtheile durch Eisen nicht ersetzt werden zu können.

— [Die provinzialständische Verfassung für Hannover] ist nun durch Kgl. Verordnung hergestellt. Der Provinziallandtag wird darnach gebildet aus: 1) 6 Standesherren und 25 gewählten Vertretern des großen Grundbesitzes, 2) 25 Abgeordneten der Städte und 3) 25 Abgeordneten der Landgemeinden. Die Competenz dieser sogenannten Provinzialvertretung ist im § 2 der Verordnung so bestimmt; „Dem Provinzial-Landtage steht unter Mitwirkung und Aufsicht der Staatsregierung die Beschlußnahme über die Communalangelegenheiten der Provinz, die Verwaltung und Vertretung der provinzialständischen Institute und Vermögensrechte zu. Er ist befugt, im Interesse der Provinz Ausgaben und Leistungen zu übernehmen und die Art und Weise der Aufbringung derselben zu beschließen. Er hat außerdem die Rechte und Pflichten der in den älteren Landestheilen des preußischen Staates bestehenden Provinzial-Stände." Uebrigens soll die hannöversche Provinzial-Vertretung womöglich noch in diesem Monat zusammentreten. Die Regierung beschäftigt sich bereits mit den für sie bestimmten Vorlagen; ob darunter die Organisationsfrage sich befinden wird, möchte die „N. Pr. Ztg." bezweifeln, indem dieserhalb bereits die Vertrauensmänner befragt worden sind.

— [Officiöser Stil.] Das „Dresd. Journal" erhält am 23. folgendes Telegramm aus Salzburg: Die französischen Majestäten sind nach 8 Uhr abgereist. Der Abschied war rührend, die Majestäten tief ergriffen. Lange Umarmung und Händeschütteln; in den Augen der Kaiserin Eugenie bemerkte man Thränen. Kaiser Napoleon hat hier 52 Decorationen vertheilt. — Der Kaiser Franz Joseph erhielt zu seinem Geburtstage eine Gratulation des Königs von Preußen auf telegraphischem Wege mit dem Zusatz: der Kaiser kenne des Königs Gesinnungen. — Reichskanzler v. Beust kehrt heute nach Gastein zurück. Von dort begiebt sich derselbe am 1. Sept. nach Reichenberg, um sich seinen Wählern vorzustellen, und geht sodann am 3. Sept. nach Dresden, wo er sich in Familien-Angelegenheiten einige Tage aufhalten wird.

— [Militairisches aus Frankreich ꝛc.] Der Berliner Berichterstatter der „Weser-Ztg." für Militairangelegenheiten schreibt derselben: Wie ernst es der franz. Regierung darum zu thun ist, für den Fall einer eintretenden Eventualität ihre gesammte Militairkraft zu einem mächtigen Schlage zusammenzufassen, darüber sind die neuesten aus Algier verlauteten Nachrichten geeignet, jeden Zweifel zu heben. Seit Ausgang März und Anfang April wird nach vollkommen glaubwürdigen Privatnachrichten dort ununterbrochen die gesammte waffenfähige männliche europäische Bevölkerung jeden Sonntag in den Waffen geübt, um erforderlichenfalls die daselbst garnisonirenden französischen und einheimischen Truppen zu einer anderweitigen Verwendung in der Hand zu halten. Anfang dieses Jahres betrug die für den dortigen Dienst etwas erhöhte Friedensstärke der in Algier stehenden franz. Truppen 63,200 Mann, wovon nach der getroffenen Ersatzmaßregel mindestens 40,000 bis 50,000 Mann als disponibel betrachtet werden dürfen. Mit der Ausgang vor. Jahres nach Frankreich zurückgerufenen Garnison von Rom von 14,600 Mann wie mit dem ehemaligen mexicanischen Expeditionscorps von rund 25,000 Mann und nach der durch kais. Decret vom Anfang Juni d. J. erfolgten Aufgabe von 68 der 88, resp. die Plätze vierten Ranges eingerechnet, 135 französischen Festungen würde demnach die franz. Regierung gegenwärtig zu einem Offensivschlage mindestens über 100,000 bis 120,000 Mann mehr als zu Anfang dieses Jahres zu verfügen vermögen. Die 70,000 seit dem Zeitraum vollkommen militairisch ausexercirten Reserven eingerechnet, darf diese Ziffer sogar auf 180,000 bis 200,000 Mann veranschlagt werden, und würde bei dem in Betreff dieser Reserve von Frankreich befolgten Krimpersystem, dem durchaus nichts im Wege, diese 70,000 Mann im Herbst zu entlassen und dafür weitere 70,000 Mann einzuberufen, um auch diese im Laufe des Winters militairisch vorzubereiten und die oben angeführte Ziffer so nahe auf 300,000 Mann zu steigern, wonach die bisherige militairische Ueberlegenheit, welche Preußen und Norddeutschland bisher vor Frankreich vorausbesaßen, wohl vorläufig als vollkommen ausgeglichen angesehen werden dürfte. Nicht minder erscheint der Stand der Dinge in Luxemburg deutscherseits Bedenken zu erwecken. Obgleich die frühere preuß. Besatzung jetzt seit Monaten schon diese Festung vollständig geräumt hat, ist seitdem von Seiten der holländischen Regierung für die kraft des Londoner Vertrages übernommene Verpflichtung, die Werke dieses Platzes zu schleifen, doch weder das Geringste schon geschehen, noch, so weit der Augenschein dies erkennbar werden läßt, auch nur vorbereitet worden. Die Festung liegt demzufolge noch vollkommen erhalten und vertheidigungsfähig jedem beliebigen Handstreich preisgegeben; bei den weit günstigeren Eisenbahnverhältnissen und der Nähe des Lagers von Chalons, wie der beiden großen Hauptplätze der französischen Ostgrenze, Metz und Lille, würde sich Frankreich jedoch zur Ausführung eines solchen Coup de main in einer unbedingt viel günstigeren Lage als Deutschland befinden.

— [Confiscirt.] Die „Berl. Reform" vom 21. ist nachträglich mit Beschlag belegt worden.

— [Eine conservative Versammlung] im dritten Wahlkreise fand Freitag unter Vorsitz des Prof. Glaser statt. Hr. Rendant Oske bemerkt, daß es für die conservative Partei ebenso mißlich sei, wie für die Fortschrittspartei, geeignete Candidaten in Vorschlag zu bringen. Daher müsse man sich nach Compromißcandidaten, wie Hrn. Buchhändler Georg Reimer, umsehen, der ja seine (nationalliberale) Anschauung schon documentirt habe. Nachdem Hr. Assessor Wilmans in einem längern Vortrage sich gegen diese Candidatur ausgesprochen, befürwortet Hr. Dr. Glaser dieselbe. Trotzdem lehnt die Versammlung die Candidatur mit 31 gegen 28 St. ab. Hr. Glaser ermahnt diejenigen, welche nicht für Hrn. Reimer stimmen wollen, sich nicht der Wahl zu enthalten, sondern Zettel mit dem Namen des vorigen Candidaten, General v Moltke, abzugeben. Zuletzt theilt Hr. Fiege mit, daß viele Handwerker, durch die im zweiten Wahlkreise gegebene Erklärung, daß Hr. Geheimrath Heise für unbedingte Gewerbefreiheit sei, abgeschreckt, sich dahin geeinigt hätten, dem Candidaten der katholischen Partei, Geistl. Rath Müller, ihre Stimme zu geben.

— [Ausweisung] Gestern früh um 6 Uhr besetzten Schutzmänner unter Führung des Revier-Polizei-Lieutenants Schunke das Haus Pappel-Allee Nr. 12 und nahmen dort eine Haussuchung vor. Ein Herr wurde demnächst mit Sack und Pack nach der Polizeiwache gebracht. Wie die „B. B.-Ztg." hört, handelte es sich um die Ausweisung eines Zeitungs-Correspondenten.

Pyrmont, 21. August. [Die Stände des Fürstenthums Waldeck-Pyrmont] sind durch Ausschreiben der fürstlichen Regierung vom 6. d. M. zu einem außerordentlichen Landtage auf den 9. Sept. c. einberufen. Sicherem Vernehmen nach handelt es sich um Zustimmung der Stände zu dem von der Regierung mit Preußen abgeschlossenen Accessions-Vertrage. Im Allgemeinen neigt die Bevölkerung des Fürstenthums sehr zu Preußen hin. Man hofft hier zu Lande durch einen Anschluß an Preußen namentlich auf eine Ermäßigung der Steuern, da zur Zeit die im Fürstenthume erhobenen Steuern höher sind als in Preußen. Es werden hier außer der Grundsteuer z. B. noch erhoben: Zins statt Zehnten und Heuer, Dienstgeldrenten, Triftgeld, Federvieh und Eier, an die Herrschaft abzuliefern, Rottzins, Hof- und Wiesenzins und dergleichen. Alle Schenkwirthschaften werden verpachtet. Die Bevölkerung hofft auf Abhilfe durch Accession oder Annexion. (K. Z.)

München, 23. August. [Die Kosten für die neue Fröbel'sche Zeitung] „Süddeutsche Presse" werden, wie von hier mehreren Zeitungen gemeldet wird, aus der Kasse des Königs bestritten werden.

Oesterreich. Wien. [Aus Salzburg] wird der „N. Fr. Pr." vom 22. telegraphirt: Der definitive Abschluß einer österreichisch-französischen Allianz ist gescheitert, weil Bayern und Würtemburg die Errichtung eines Südbundes und dessen Anschluß an ein österreichisch-französisches Bündniß abgelehnt haben.

England. Malta, 23. Aug. Die türk. Dampfkanonenboote „Candia" und „Hainea" sind gestern von hier nach Konstantinopel abgegangen. Sie führen Schießpulver als Ladung und sind bestimmt, dem „Retimo" gegen den griechischen Dampfer „Arcadion" und andere Blokadebrecher Beistand zu leisten. — Die „Sea Queen" mit einer für die Insurgenten bestimmten Ladung Schießpulver hat, von London kommend, die Insel passirt.

Frankreich. Paris. Der „Epoque" zufolge wird versichert, daß die Reise des Königs von Italien nach Paris nicht stattfinden wird. Man bringt diesen Entschluß Victor Emanuels mit politischen Motiven in Verbindung.

Italien. [Räuberbande] Die „Italia von Florenz" berichtet aus Neapel, daß sich in der Gegend von Rossano (Calabrien) eine Räuberbande von 400 Mann unter der Führung eines berüchtigten Briganten, Domenico Straface Palma, gebildet habe. Der General Sacchi sei von Neapel über Cosenza ausgerückt, um diese Bande anzugreifen, ehe sie sich vollständig organisirt habe.

— [Garibaldi] soll, nach Berichten aus Italien, es aufgegeben haben, schon jetzt seine Pläne gegen Rom in Ausführung zu bringen. Die römische Regierung scheint übrigens nicht ohne Besorgnisse zu sein. Sie läßt nämlich im Augenblicke um Rom herum neue Befestigungen und, wie man sagt, mit französischem Gelde anlegen. Auch ist die Garnison benachrichtigt worden, daß sie sich auf eine Belagerung von mehreren Monaten gefaßt zu machen hat.

Spanien. [Der Aufstand.] Der Obercommandant der Insurgenten in Catalonien hat folgende Proclamation erlassen: Catalonier! Wir eröffnen heute den Feldzug mit dem magischen Rufe: Es lebe die Freiheit! Ein ähnlicher Ruf ertönt in diesem Augenblicke in Valencia, Aragonien und anderen Provinzen, und von allen Seiten stürzen sich die tapfern Spanier, die nicht einen Augenblick das sie unterdrückende Joch ertragen können, in den Kampf. Catalonier, zu den Waffen! Eure unangreifbaren Berge, der wilde Lauf Eurer Waldbäche, machen Euch unbesiegbar. Eine leichte Anstrengung Eurerseits, und der Sieg krönt so viele Opfer! Retten wir das Vaterland aus der Verkommenheit, in der es sich befindet. Catalonier! Es lebe die Freiheit! Es lebe die National-Souverainetät! Juan Contreras. — Tarragona wurde mit Sturm genommen. Der General Nousset, der zuerst die Insurgenten befehligte, fiel auf der Bresche, worauf der General Condra den Oberbefehl übernahm. Die Belagerten verloren ihren Alcaden und 6 Officiere. Nach der Einnahme der Stadt gingen 3 Bataillone zu den Insurgenten über. Der Marschall Prim soll mit beträchtlichen Streitkräften auf dem Marsche gegen Madrid sein. Der General Contreras ist zuerst geschlagen worden, worauf er sich in das Aranthal zurückzog, um von dort gegen Girona zu operiren. — Die „Epoque" enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Chefs der Insurrection haben eine provisorische Regierung eingesetzt, die sofort proclamirt werden wird, wenn eine der bedeutenden Städte in der Gewalt der Insurrection sein wird. Die Bewegung ist keineswegs gescheitert, noch sind die Insurgenten auseinandergesprengt worden. Frankreich und England sollen erklärt haben, sich in der ganzen Sache neutral verhalten zu wollen. Der General Millan del Bose befindet sich an der Spitze regelmäßiger Truppen, die zu den Insurgenten übergegangen sind. Contreras ist nicht flüchtig. Er befindet sich im Gegentheil an der Spitze eines zahlreichen Insurgentencorps. (Man vergl. übrigens Tel. N)

Amerika. Mexiko, 16. Juli. [Einzug Juarez'.] Gestern Vormittag hielt Präsident Juarez nach einer Abwesenheit von mehr den 4 Jahren unter dem Donner der Kanonen und dem Geläut aller Glocken seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt. Die ganze Feier verlief in ungestörter Ordnung. Ueberhaupt bildet die Stadt seit dem Einzug der republikanischen Sieger das Gegenstück zu den gräulichen Zuständen unter der Herrschaft des Marquez. Die Truppen benehmen sich musterhaft. Exekutionen politischen Charakters haben seit der Bidaurris auch nicht eine stattgefunden. Auch an den Gerüchten von Zwiespalt zwischen Juarez und Porfirio Diaz u. a. m. ist kein wahres Wort. Die mächtige Partei, welche Ortega gegen Juarez auf den Schild erheben soll, hat sich ebenfalls noch nicht blicken lassen. In der Proklamation, welche Juarez bei seinem Einzug hat anschlagen lassen, heißt es: „Im zuversichtlichen Vertrauen auf die Vaterlandsliebe und die Ausdauer aller guten Söhne Mexikos hat die Regierung sich bemüht, ihre Pflicht zu thun, und nie den Gedanken aufkommen lassen, sie dürfe eines der Rechte der Nation mindern lassen. So ist sie denn weder nach Außen noch nach Innen einen Compromiß eingegangen, welcher die Unabhängigkeit und Souverainetät der Republik, die Integrität ihres Gebiets oder den der Constitution und den Gesetzen schuldigen Respect beeinträchtigen konnte. Ihre Feinde haben eine andere Regierungsform und andere Gesetze einführen wollen, aber ihr verbrecherisches Beginnen nicht auszuführen vermocht. Nach vier Jahren zieht die Regierung mit dem Banner der Constitution und mit denselben Gesetzen wieder ein, ohne auch nur einen Augenblick aufgehört zu haben, auf dem nationalen Gebiete zu existiren. Niemals hat sie sich von Gefühlen der Leidenschaft gegen diejenigen, welche wider sie waren, beherrschen lassen, und wird es im Augenblicke des Triumphs um so weniger. Ihre Pflicht war und ist es noch, die Forderungen der Gerechtigkeit gegen die Rücksichten der Großmuth abzuwägen. Ihre Mäßigung an allen Orten, wo sie residirte, hat ihren Wunsch, die Strenge der Justiz so sehr als möglich zu mildern, bewiesen, und sie wird Nachsicht üben, so weit es die Gesetze gestatten, deren Ausführung für die Sicherung des Friedens und der Zukunft der Nation unabweislich ist."

Danzig, den 26. August.

* [Die Reorganisation der höheren Lehr-Anstalten in Danzig.] (Schluß.) Die Commission wendet sich schließlich zur Erwägung der durch Reorganisation der höheren Schulen entstehenden Kosten. Was zunächst die Baukosten betrifft, so sind dieselben ohnehin nicht zu vermeiden. Die Stadt ist verpflichtet, für die Johannisschule neue Räumlichkeiten herzustellen; sie hat ferner die Verpflichtung übernommen, das Franziskanerkloster auszubauen. Die Erfüllung beider Verpflichtungen wird von der Staatsbehörde urgirt, und wenn es die Absicht war, den südlichen und östlichen Flügel des Franziskanerklosters für die Johannisschule herzurichten, so haben die vorläufigen Ermittelungen ergeben, daß diese beiden Flügel die erforderlichen Räumlichkeiten auch für das Bedürfniß einer combinirten Anstalt darbieten, und daß die Baukosten sich nicht steigern werden, wenn statt der jetzigen, in ihren unteren und mittleren Klassen getheilten Realschule zu St. Johann eine Anstalt mit vereinigten Gymnasial- und Realklassen dort untergebracht wird. Wäre das jetzige St. Johannisschulgebäude überhaupt ein geeignetes Schullocal, so würde dasselbe nach Entfernung dieser Schule der neu zu errichtenden höheren Bürgerschule überwiesen werden können. Es wird hiervon indeß schon mit Rücksicht darauf, daß das Gebäude jedes Hofraums entbehrt, Abstand genommen werden müssen. Deshalb, und um nicht sämmtliche höhere Lehranstalten in der Vorstadt und Rechtstadt zu concentriren, ist die Commission der Ansicht, daß es sich empfehlen wird, das seiner Lage nach werthvolle Gebäude, sobald es entbehrlich wird, zu verkaufen und ein neues Schulgebäude für eine höhere Bürgerschule in der Altstadt, und zwar auf dem, der Commune gehörigen, jetzt von den Artilleriepferdeställen eingenommenen Grundstücke zu erbauen. Der Erlös aus dem Verkauf des jetzigen Realschulgebäudes wird voraussichtlich die Baukosten einer neuen höheren Bürgerschule nahezu decken. Die Ausführung der Vorschläge der Commission wird hiernach die Aufwendung besonderer Baukosten — außer den ohnehin unvermeidlichen — nicht zur Folge haben. Was ferner die jährlich wiederkehrenden Ausgaben betrifft, so hat die Commission nach einem aufgestellten Etatsentwurf festgestellt, daß der städtische Haushalt 1) durch Gründung einer combinirten Lehranstalt unter Fortfall der jetzigen Johannisrealschule mit einem Mehraufwande von 3403 Rthlr. und 2) durch Umwandlung der vorstädtischen Mittelschule in eine höhere Bürgerschule mit einem Mehraufwande von 1985 Rthlr., zusammen mit einem Mehr von 5388 Rthlr. belastet werden würde. Als Deckung für die Mehrausgaben empfiehlt die Commission die Erhöhung der bisherigen Schulgeldsätze in den höheren Lehranstalten. Dieselben betragen gegenwärtig für die untern Klassen 16 Rthlr., für die mittleren 20 Rthlr. und für die oberen 24 Rthlr. jährlich, und bleiben somit vielfach hinter den Schulgeldsätzen in andern größern Städten zurück. In Königsberg z. B. werden in allen höheren Lehranstalten durch alle Klassen 24 Rthlr., in Berlin theils 25, theils 26, theils 30 Rthlr., in Breslau theils 24, theils 26 Rthlr. jährlich durch alle Klassen erhoben u. s. w. Die Erhebung eines Schulgeldes von 24 Rthlr. für alle Klassen der Danziger Anstalten wird am wenigsten ein Bedenken finden können, wenn sie nur erfolgt, um die zeitgemäße Fortbildung der letztern zu erleichtern; sie erscheint aber auch wünschenswerth. Denn die Erhebung eines niedrigen Schulgeldes für die unteren und mittleren Klassen der höheren Anstalten nährt unzweifelhaft die der Entwickelung dieser Anstalten so schädliche Meinung, als hätten dieselben auch Zwecke niederer Schulen, etwa in den unteren Klassen auch die einer Volksschule, in den mittleren die einer Mittelschule zu erfüllen, und trägt daher wesentlich zu der Ueberfüllung dieser Klassen bei. — Wird in der zu gründenden combinirten Anstalt ein einheitlicher Schulgeldsatz von 24 Rthlr. für alle Klassen in Ansatz gebracht, so steigern sich die Schulgeldeinnahmen um 1800 Rthlr., dadurch mindert sich der oben angeführte Mehraufwand von 3403 Rthlr. auf 1263 Rthlr., was mit dem Mehr für die zu begründende höhere Bürgerschule überhaupt eine Mehrbelastung des Etats von 3248 Rthlr. ergeben würde. Aber auch diese Summe würde zum großen Theile dadurch Deckung finden, daß die Schulgeldsätze auch im Gymnasio und der Petrischule einheitlich für alle Klassen auf 24 Rthlr. jährlich festgesetzt werden. Denn falls die Frequenz dieser Anstalten in Folge der Gründung der neuen Anstalten, wie gewünscht werden muß, sich erheblich ermäßigen sollte, so würde auch das Lehrerpersonal an denselben vermindert und somit an den Ausgaben erspart werden können. Die Commission glaubt daher mit ihren Vorschlägen sich in den Grenzen auch des finanziellen Durchführbaren zu bewegen. „Indem sie darauf anträgt, daß die städtischen Behörden: 1. die Umwandlung der Johannis-Realschule erster Ordnung in eine combinirte höhere Lehranstalt und Verlegung derselben in das möglichst bald auszubauende Franziskanerkloster, 2. Umwandlung der vorstädtischen Mittelschule in eine höhere Bürgerschule, 3. einheitliche Normirung des Schulgeldes für alle Klassen der höheren Lehranstalten auf den Betrag von 24 Thlrn. beschließen mögen, stellt sie zugleich für den Fall, daß ihre Vorschläge die Billigung der städtischen Behörden erhalten, anheim, die Ausführung der gefaßten Beschlüsse möglichst ohne Verzug einzuleiten und die erforderlichen Räume einstweilen miethsweise zu beschaffen."

* [Ernennung.] Der Stadt- und Kreisgerichts-Depositalkassen-Rendant Bartikowsky hier ist zum Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor bei dem Appellationsgericht in Köslin ernannt.

* [Militairisches.] Zur Uebernahme der Geschäfte als Landwehr-Bezirks-Commandeur ist Hr. Ob.-Lt. z. D. Biber, Bez.-Commandeur des 3. Bats. (Graudenz) 3. Ostpr. Landw.-Regts. No. 4, nach Weimar, und Hr. Ob.-Lt. z. D. v. François, Bez.-Commdr. des Landw.-Bats. Geestemünde, zum 3. Bat. (Graudenz) 3. Ostpr. Landw.-Regt. No. 4 commandirt.

* [Victoria-Theater.] Fr. Neufeld setzte gestern ihr Gastspiel als Nandl in „Das Versprechen hinter'm Heerd" und als Galathea in der gleichnamigen Operette mit dem besten Erfolge fort. Während sie im ersten Stücke besonders durch die ungezwungene Natürlichkeit und Anmuth ihres Spieles wirkte, kam in der zweiten Rolle ihre Gesangstüchtigkeit trefflich zur Geltung. Der äußerst lebhafte Beifall, der die Leistungen des Gastes begleitete, läßt annehmen, daß das Publikum dem weiteren Verlaufe des Gastspiels mit steigender Theilnahme folgen wird. — Die beiden kleinen Lustspiele „Glückliche Flitterwochen" und „Die Eifersüchtigen" wurden von den Darstellern recht ansprechend gegeben.

* [Handwerkerverein.] Gestern feierte der Handwerkerverein sein zweites Sommer-Vergnügen auf Alt-Weinberg. Der Besuch war recht zahlreich und übertraf die Erwartungen des Vergnügungs-Comités, das sich auch alle Mühe gegeben hatte, die Mitglieder und Gäste zu befriedigen. Namentlich zeichnete sich Hr. Samland durch seine Thätigkeit für das Arrangement von Kinderspielen und den von Kindern ausgeführten Fackelzug aus. Die Sieger bei den Kinderspielen wurden durch Prämien belohnt. Die Vereins-Sänger ernteten reichen Beifall. Eine für die verunglückten Lugauer veranstaltete Sammlung ergab zwischen 5 und 6 Rℓ., wozu noch 3 Rℓ. kommen, die in den Montagsversammlungen beigesteuert worden sind. Ein Ball schloß das Fest, das hoffentlich dazu beitragen wird, das Interesse für das Streben des Vereins nach Fortbildung des Handwerkerstandes neu zu beleben.

— [Pulvertransport.] In nächster Zeit kommen auf dem Wasserwege von Posen aus 700 Centner Pulver, für die Artillerie-Depots zu Thorn, Graudenz und Königsberg bestimmt, ferner von Breslau aus, für das Artillerie-Depot zu Danzig 700 Tonnen à 105 Pfund neues Gewehrpulver, 200 Tonnen à 105 Pfund neues Geschütz-Pulver, 105 Pfund Normal-Gewehr-Pulver und 105 Pfund Normal-Geschütz-Pulver. Beide Transporte kommen unter militairischer Bedeckung.

— [Cholera.] Bis gestern Mittag 360 Erkrankungen, 194 Sterbefälle. Zugang bis heute Mittag 10 Erkrankungen, 5 Sterbefälle.

* Der Reg.- u. Landes-Oekonomie-Rath Grube zu Marienwerder ist an die Generalcommission zu Merseburg als technisches Mitglied versetzt worden.

** Culm, 25. Aug. [Zu den Wahlen. Schulangelegenheit. Gasanstalt. Wasserleitung.] Das hiesige deutsche Wahlcomité hat an die deutschen Wähler in Ausführung des von einer frühern Wahlversammlung gefaßten Beschlusses das Ersuchen gerichtet, ihre Stimmen wiederum auf den Justizrath Dr. Meyer aus Thorn zu vereinigen. Wir hören, daß alle deutschen Parteien für denselben stimmen werden und glauben, daß seine Wahl gesichert ist, sofern nicht die im Ganzen matte Stimmung viele Wähler vom Wahltisch fern hält. Diese matte Stimmung ist mehr durch äußerliche Umstände hervorgerufen als dadurch, daß die Wähler mit dem Verhalten des Candidaten während des letzten Reichstages nicht zufrieden gewesen wären. Im Gegentheil muß constatirt werden, daß die Mehrzahl seiner Wähler sich mit demselben vollständig einverstanden erklären. — Während in Danzig die städtischen Behörden damit umgehen, die dortigen Schulanstalten zu vermehren und namentlich den Söhnen des Bürgerstandes Gelegenheit zu geben, in sog. höhern Bürgerschulen eine entsprechende und doch in sich abgeschlossene Bildung zu erlangen, denkt man hier daran, die höhere Bürgerschule in eine Mittelschule umzuwandeln. Allerdings sind die Leistungen der hiesigen höheren Bürgerschule weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, wir würden es aber dennoch für sehr bedauerlich halten, wenn den Lehrplan der jetzigen Anstalt reducirt und durch Errichtung einer Mittelschule Etwas mehr oder weniger Unfertiges und für keinen Lebensberuf Genügendes hergestellt werden sollte. — Neben mannigfachen anderweiten baulichen Verbesserungen hat die hiesige Stadtgemeinde auch die Errichtung einer Gasanstalt und die Erweiterung der Wasserleitung beschlossen. Der außergewöhnlichen Energie beider städtischen Vertretungen haben wir es zu verdanken, daß beide Unternehmungen noch in diesem Jahre zur Ausführung kommen und zwar soll die Gasanstalt bereits am 15. October, die Wasserleitung am 1. December d. J. dem Betriebe übergeben werden. Die Ausführung derselben ist dem Hrn. Oechelhaeuser in Berlin übertragen worden, während der Betrieb für städtische Rechnung stattfinden wird. Die Stadtgemeinde, welche ein nicht unerhebliches Vermögen besitzt, hat die Verausgabung von 50,000 Rℓ. Stadtobligationen, welche in 25 Jahren amortisirt werden sollen, bei den K. Behörden nachgesucht. Vorläufig schwebt diese Angelegenheit noch in den Vorstadien, doch hoffen wir mit Sicherheit darauf, daß die landesherrliche Genehmigung ertheilt werden wird, weil die Capitalien der Stadt vorzugsweise auf städtische Grundstücke untergebracht sind, deren Besitzern es bei der heutigen Hypothekennoth denn doch mehr als schwer fallen sollte, die Gelder im Falle der Kündigung anderweit zu beschaffen.

Culm, 22. Aug. (N. Brb. Ztg.] [Immer unglaublicher.] Wir berichteten kürzlich nach dem „Ges." von dem Vorgehen eines Districts-Commissarius gegen Lehrer und Schulzen in Betreff des polnischen Blattes „Przyjaciel Ludu." Bei Androhung von Strafe wurde den Betreffenden das fernere Halten des Blattes untersagt. Der Verleger, Hr. Danielewski in Culm, wandte sich gegen solches Vorgehen an die Staatsanwaltschaft und erhielt einen Bescheid, der nicht verfehlen wird, in ganz Preußen gerechtes Aufsehen zu erregen, da er eine neue Seite der Disciplinargewalt enthüllt, an die bisher Niemand geglaubt hat. Der Bescheid lautet wörtlich:

„Ihr Antrag gegen den K. Districts Commissarius Kersten auf Grund des § 315 des Straf-Ges.-B. eine strafgerichtliche Verfolgung einzuleiten, habe ich nicht berücksichtigen können. Der genannte Beamte soll sich des in dem allegirten Paragraphen vorgesehenen Vergehens gegen öffentliche Beamte schuldig gemacht haben, welche, wie Sie selbst bemerken, seine Untergebenen sind. Es beruht offenbar auf einem Mißkennen der Stellung, in welcher der öffentliche Beamte gegen die vorgesetzte Behörde sich befindet, wenn Ihrerseits angenommen wird, **daß Letztere nicht, selbst unter Strafandrohung, vollkommen befugt sein sollten, den Untergebenen darüber Verhaltungsmaßregeln zu ertheilen, welche Zeitschriften sie lesen und hinwiederum nicht lesen dürften.** Diese Befugniß, Verhaltungsmaßregeln überhaupt zu geben, folgt aus der **Disciplinargewalt**, welche von der vorgesetzten Behörde geübt wird, und wird nur da selbstverständlich eine Grenze finden, wo dem Untergebenen etwas zugemuthet werden sollte, was gegen die Landesgesetze und gegen die guten Sitten verstößt. Von einer Widerrechtlichkeit, einem Mißbrauch der Amtsgewalt in dem Verfahren des p. Kersten, vorausgesetzt, daß Ihre thatsächlichen Angaben richtig sind, kann demnach gar nicht die Rede sein. Uebrigens wird für die Angaben ein gehöriger Beweis gänzlich vermißt. Schubin, den 16. August. Der Staatsanwalt. Unterz. Ruffmann."

Natürlich ist Hr. Danielewski mit diesem Bescheide nicht einverstanden und hat dieserhalb eine neue Beschwerde dem Ober-Staatsanwalt in Bromberg eingereicht. Sollte er auch von diesem eine ähnliche Antwort erhalten, so wird er an das Justizministerium und den Landtag gehen, denn es liegt ihm daran, constatirt sehen zu wollen, daß die Lehrer und Schulzen ebenfalls Staatsbürger mit vollen Rechten und Pflichten sind.

— [Die Zulassung nicht evangelischer Docenten an der Universität Königsberg] Als der Antrag der Universität Königsberg auf Modification ihres protestantischen Charakters in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7 Dec. 1865 durch den Abg. Dr. Kosch zur Sprache gebracht wurde, da erklärte der Cultusminister nicht nur, daß ihn seine frühere ablehnende Entscheidung gegenwärtig in keiner Weise binde, sondern bald darauf hat der Minister selbst über die betreffende Frage eine neue Berathung des General-Concils angeregt und sich im Voraus bereit erklärt, die Bestätigung eines auf Zulassung nicht evangelischer Docenten in der philosophischen, medicinischen und juristischen Facultät gerichteten Beschlusses, wenn ein solcher vom General-Concil gefaßt würde, bei S. M. dem Könige zu befürworten. Ein solcher Beschluß ist, wie aus Königsberg berichtet wird, mit 23 gegen 8 Stimmen vom General-Concil der Professoren bereits am 23. Januar 1867 gefaßt worden, bis jetzt, Ende August, ist die in Aussicht gestellte Bestätigung aber noch nicht eingelaufen. (Nat.-Z.)

— Wie das „Br. Kr.-Bl." mittheilt, ist am 21. d. der Weihbischof und Dompropst Herr Dr. Anton Frenzel zum General-Administrator des ermländischen Bisthums vom Domcapital gewählt worden.

Insterburg. Die Beschlagnahme zweier Flugblätter des hiesigen liberalen Wahlcomité's ist seitens der Königl. Staatsanwaltschaft wieder aufgehoben worden.

Vermischtes.

Breslau, 25. Aug. [Cholera.] Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidiums ist am 27. Juli d. J. in unserer Stadt der erste Cholerafall constatirt worden. Von diesem Zeitpunkte an sind bis zum Morgen des heutigen Tages im Ganzen 97 Personen als an der Cholera erkrankt, 69 als an derselben gestorben gemeldet worden. Wie der K. Polizeipräsident den Redactionen der hiesigen Zeitungen mittheilt, hat derselbe beschlossen, den Stand der Cholera bis auf Weiteres nicht täglich, sondern wöchentlich bekannt zu machen.

Heidelberg, 21. Aug. [Der zweite deutsche Protestantentag] wird am 26. und 27. Sept. in Neustadt a. d. H. stattfinden. Am ersten Tage wird „über die Bedeutung der Union in der Gegenwart" verhandelt werden, ein durch die gegenwärtigen preußischen Kirchenverhältnisse zur Cardinalfrage gewordenes Thema, am zweiten über die gegenwärtige Frage nach dem geschichtlichen Christus. Ueber die erste Frage werde Dr. Krause von Berlin, der Redacteur der protestantischen Kirchenzeitung, und Kirchenrath Dr. Schenkel von Heidelberg referiren; über die zweite Prof. Holtzmann von Heidelberg und Prof. Baumgarten, der bekannte mecklenburgische Märtyrer.

— [Gruben-Unfälle in England.] Nicht mit Unrecht wird der Bergmann besorgt, wenn er hört, daß die einzigen Schutzmittel gegen schlagendes Wetter, die er bis jetzt in seinen Sicherheitslampen besessen, nur auf Secunden dem gefährlichen Gasstrom zu widerstehen im Stande sind. Zu den Gruben-Unfällen, die neuerdings an mehreren Orten vorgekommen sind, stellt der englische Kohlendistrict auch wieder einmal sein Contingent. In der Grube Garswood bei St. Helens kamen während des Sprengens die Gase zur Explosion und 14 Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, wurden als Leichen an die Oberfläche gebracht. Gerade vor 16 Monaten ereignete sich in derselben Grube ebenfalls eine Explosion, auch damals durch Sprengen. Der Mann, welcher damals die Mine abfeuerte und damit die unschuldige Ursache des Verlustes von 13 Menschenleben wurde, entkam glücklich, steht aber jetzt obenan auf der Liste der Verunglückten. Auch bei Longton in der Grube Cinderhill kamen 2 Arbeiter in den letzten Tagen durch Gasexplosion um. Eine Ueberfluthung, die in Grube Pennewell bei Bristol plötzlich über die unbesorgten Arbeiter hereinbrach, verlief glücklicher Weise ohne ernstere Folgen insoweit wenigstens, als gegen 70 unten beschäftigte Männer und Knaben sämmtlich gerettet wurden.

— [Hr. Alexander Dumas, Vater,] hat nun endlich in dem Pariser (hannoverschen) Blatte „Situation" seinen Tendenz-Roman: „La terreur Prussienne à Francfort" begonnen, und die Einleitung, welche unter den Linden von Berlin abspielt, giebt sofort zu erkennen daß Dumas die Farben sehr stark aufzutragen beabsichtigt. Schon die erste Nummer ist reichhaltig; sie enthält eine Uebersetzung des Beckerschen Rheinliedes und ein Entrüstungsgedicht von Uhlmann. Dumas läßt die Telegramme in den Straßen von Berlin zu Einem Kreuzer das Stück ausrufen und meint, es rühre der tiefe unverwüstliche Haß Preußens gegen Frankreich noch aus der Zeit her, wo eine Gallische Legion als Vortrab der römischen Heere in Germanien einfiel (und Berlin niederbrannte?). Die Franzosen werden diese tiefe Geschichtskenntniß anstaunen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. August. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Roggen still,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis	62¾	62½	Westpr. 3½% do.	76⅝	76½
August	62½	62¼	do. 4% do.	—	83¾
Sept.-Oct.	57¼	57	Lombarden	100¼	101¾
Rüböl August	11¼	11 7/24	Oestr. National-Anl.	53¼	54
Spiritus August	22	21⅝	Russ. Banknoten	83	83⅜
5% Pr. Anleihe	103⅛	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	112
4½% do.	97¾	97¼	6% Amerikaner	78	78
Staatsschuldsch.	85⅝	85⅝	Wechselcours London	—	6.24⅛

Fondsbörse: sehr matt.

Liverpool, 24. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 10⅝, middling Orleans 11, fair Dhollerah 7⅛, good middling fair Dhollerah 7⅝, Bengal 6½, good fair Bengal 6⅞, Smyrna 7¾, Oomra 7¼ a 7⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. August 1867.

Roggen pr. 4910 ℔. alter 118/9℔ fl. 410, frischer 112/3℔ fl. 390, 117℔ fl. 435, 119℔ fl. 450, 121/2℔ fl. 468.

Auf Lieferung 122℔ pr. September-October fl. 405.

Raps, pr. 4320 ℔. fl. 531.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24 Br. Amsterdam 2 Mon. 142¼ Br. Paris 2 Mon. 81 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 76¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 84¼ Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. August. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130/32 ℔. von 103/105—108/113—116/120 Sgr. pr. 85℔.

Roggen 113/15—116/118/121℔ von 66/70—72/75/77/78 Sgr. pr. 81⅚℔.

Erbsen 70—80/85 Sgr. für Kochwaare.

Hafer 43/44 Sgr. pr. 50℔.

Rübsen 90—93 Sgr. pr. 72℔.

Rapps 80/85—87½/88½/90 Sgr. pr. 72℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene Luft. Wind: SO. — In Weizen an heutiger Börse fast kein Geschäft, nur 37 Last fein hochbunt 127, 128℔ Weizen sind zu unbekanntem Preise, man sagt zu fl. 700, fl. 710 pr. 5100℔ gekauft. — Roggen in frischer Waare gut zugeführt auch gut zu lassen. 107/8℔ fl. 384, 112/3℔ fl. 390, 113℔. fl. 396, 115/6℔ fl. 420, 117℔ fl. 435, 118℔ fl. 444, fl. 462, 119℔ fl. 450, 121/2℔ fl. 468, 123℔ fl. 474, alter 118/9℔. mit Geruch fl. 410, pr. 4910℔; 25 Last Septbr.-Octbr.-Lieferung 122℔ à fl. 405 pr. 4910℔ gehandelt. — Raps zu 88 Sgr. pr. 72℔ gekauft. — Spiritus nicht gehandelt.

* London, 23. August. (Kingsford u. Lay.) Das Ergebniß der Ernte und größere Zufuhr von neuer Waare abwartend, war der Handel im Königreiche mehr oder weniger im Stillstande, wo Verkäufe in fremdem Weizen stattfanden, betrug der Rückgang ziemlich allgemein ungefähr 1s pr. Qr. Sommerkorn behauptete frühere Raten, bei guter Frage für Futtergerste und Hafer. — Mehl war schleppend und etwas williger, in Birmingham 3s 4d pr. Sack niedriger. Die Zufuhren an der Küste bestanden in dieser Woche aus 96 Ladungen, darunter 67 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 56 Ladungen gestern Abends zum Verkaufe waren, darunter 46 Weizen. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest im Ton. Angekommener Weizen war in mäßigem Begehr, Preise 6d bis 1s pr. Qr. niedriger, von Gerste wurde Nichts offerirt, Roggen unverändert. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung wurde wenig von Interesse bekannt, einige Verkäufe von Banat-Weizen fanden zu knapp früheren Preisen statt, Gerste ist begehrt, aber wenig offerirt, Roggen unverändert. Von englischem Getreide hatten wir in dieser Woche fast gar keine Zufuhr, von fremdem Weizen war sie groß, von Gerste und Hafer mäßig, Die Ankünfte schließen 8440 Fäßer Mehl von Amerika ein. Der Besuch zum heutigen Markte war klein, und die wenigen Muster neuen Weizens von Essex konnten nur zu einem Rückgange von 1s — 2s pr. Qr. gegen letzte Montagspreise placirt werden. Das Geschäft in fremdem Weizen war außerordentlich limitirt, in einigen Fällen acceptirte man 1s pr. Qr. weniger. — Sommerkorn aller Gattungen behauptete sich im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 10s, pr. Segelschiff 25—30s %.

Wolle.

Berlin, 23. Aug. (B.- u. H.-Z.) Nur feine Qualitäten blieben seit dem letzten Berichte am 19. Juli gesucht und wurden durch hiesige Agenten wieder mindestens 2000 Ctr. zu 72—75 Rℓ. für den Rhein, Belgien und Frankreich gekauft. Endlich zeigte sich auch wieder Frage nach Kammwolle und ca. 600 Ctr. gute sehr leichte Mecklenburger wurden über 70 Rℓ., ca. 200 Rℓ. Russen und ca. 200 Ctr. Vorpommern und Mecklenburger hoch in den 60ern verkauft. Unsere stark gefüllten Läger bieten eine schöne Auswahl dar.

Breslau, 23. Aug. (B.- u. H.-Z.) Gesammtumsatz in voriger Woche ca. 500 Ctr. Es bestand dies Quantum größtentheils aus polnischen, ostpreußischen und posenschen Tuchwollen von 74—78 Rℓ., so wie aus schlesischen Einschuren von 80—85 Rℓ. Eine Partie Gerberwolle hoch in den 50er Thalern ist für die Rheinprovinz und etwas Lammwolle in allen Qualitäten und Preisen für englische Rechnung bezogen worden.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. Aug. (B.-u.H.-Z.) [J. Mamroth.] Der Roheisenmarkt in Glasgow war sehr belebt und stiegen Warrants bis auf 53s 6d cash., Verschiffungseisen wurde ansehnlich exportirt und zogen Preise durchschnittlich 1s an. Gartsherrie I. 61s, Coltneß 60s und Langloan I. 55s. Hiesige Preise für gute Glasgower Marken 45½—46 Sgr. pr. Ctr. Schlesisches Holzkohlenroheisen 40—41½ Sgr., Coaks-Roheisen 34—35½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte, hiesige Preise für ersteres 47½—49 Sgr. und letzteres 42½—43 Sgr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51—52 Sgr., zu Bauzwecken 2½—3 Rℓ. pr. Ctr. — Stabeisen gefragt, gewalztes 2¾—3⅓ Rℓ., geschmiedetes 3½—3⅚ Rℓ. pr. Ctr. ab Werk. — Bancazinn 32½—33 Rℓ., Lammzinn 32 Rℓ. pr. Ctr. — Kupfer fest und entschieden steigend wegen der erneut bevorstehenden Blokade der chilenischen Häfen durch spanische Schiffe. Englisches 27½—29 Rℓ., schwedisches 28½—30 Rℓ. pr. Ctr. — Zink: WH. 6 7/12—⅔ Rℓ., geringeres 6½—7/12 Rℓ. pr. Ctr. ab Breslau, hiesige Preise für ersteres 6 11/12—7 Rℓ. letzteres 6⅚—11/12 Rℓ. pr. Ctr. — Blei: sächsisches 6½—6 7/12 Rℓ. pr. Ctr. — Englische Steinkohlen 17—18½ Rℓ., Grubenkohlen 17½—18½ Rℓ., Nußkohlen 17½—18 Rℓ., englischer Coaks 17—18 Rℓ. pr. Last.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Aug. 1867. Wind: NNO.

Angekommen: Siedler, Danzig, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Chapmann, Safeguard, Chatham; Hoppe, F. W. Jebens, Portsmouth; Bendrat, Kennet Kingsford, Dortrecht, sämmtl. mit Holz. Jones, Quarryman, Newcastle; Wilson, Laß O. Down, London; Mc. Cullock, Maggie Helen, London; Reid, Rival, London, sämmtl. mit Getreide.

Den 25. Aug. Wind: Ost.

Angekommen: Dinse, Emilie, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Boldt, Vertrauen, Hartlepool, Holz. Hammerstroem, Albion, Slitoe, Ballast.

Den 26. Aug. Wind Ost.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24 August 1867. Wasserstand: + 4 Fuß — Zoll.
Wind: Südost. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Thorandt, Schilka u. Co., K. Weese, F. Boehm u. Co., u Andere, Heringe, Soda, Harz 2c. Kunze, Schilka u. Co., Otto u. Co., Toplitz u. Co. und noch Andere, Soda, Thon, Harz 2c.

Stromab: L. Schfl.

Baage, Gebr. Peretz, Wloclawek, Berlin, 22 55 Rübs.
Müller, Lud. Cohn, do., do., 25 — do.
Richnow, Ders., do., do., 25 — do.
Schwartz, Berth. Neumann, do., do., 21 40 do.
Sielski, Bartczynski, Nieszawa, Thorn, Hirsch, 3 — do.
Ders., Wilczynski, do., Danzig, Goldschmidts S., 23 — do.
Voß, Ders., do., do., Dies., 22 — do.
Krolikowski, Kalischer, Dunowo, Thorn, Kalischer, 80 Klftr. Brennh.
Ders., Ders., do., Culm, 138 Klftr. Brennh.
Breski, Lewin, Pinsk, Danzig, 30 Schfl. Wz., 50 St. h. H., 1800 St. w. H., 100 L. Faßh.
Gellert, Rosenblum, Lomza, Unbestimmt, 1100 St. w. H.
Kohn, Przyzerkiewicz, do., Danzig, J. S. Lubart, 144 St. h. H., 107 St. w. H.
Mucharski, (für sich), Nieszawa, Unbestimmt, 900 Ctr. Feldsteine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	339,36	+ 20,5	NO. flau, hell und klar.
26	8	338,29	+ 15,8	O. z. N. flau, bewölkt.
	12	338,06	+ 17,6	O. flau, bedeckt.

Für die Hinterbliebenen des Heizers David Voigt sind eingegangen: von J. G. 2 Rℓ., J. S. Keiler 2 Rℓ., zusammen 4 Rℓ. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

Nach langen schweren Leiden starb am 24. d. M. 12¾ Uhr Nachts zu Nauheim mein Schwiegersohn **Ferdinand Knips** aus Frankfurt a. M., welches ich im Namen meiner Tochter, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch anzeige.

Danzig, den 26. August 1867.

(5345) **M. A. Hasse.**

Mein

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin

befindet sich nicht mehr Langgasse No. 11, sondern **Langgasse No. 35** neben der Königl. Landschaft. (5338)

F. Loewenstein, Langgasse No. 35.

Oeffentlicher Dank.

Schon im vorigen Jahre wurde ich durch den **Dr. Witgotzki'schen Cholera-Liqueur** von der **Cholera** befreit und kurz darauf auch mein fünfjähriges Kind; doch gestern Mittag, als ich von einer Arbeit nach Hause kam, fand ich meine **Ehefrau Christiane** geb. Hommel an den gräßlichsten **Krämpfen, Erbrechen** und **Diarrhoe** ganz entkräftet darniederliegen. Sie schrie: **„erbarme dich, ich sterbe."** Ich eilte nach dem nahe wohnenden Arzte, konnte ihn jedoch nicht antreffen und da ich nun sah, daß jede Verzögerung Gefahr bringe, holte ich von Herrn **Franz Feichtmayer, Langgasse No. 83,** eine **Flasche Dr. Witgotzki'schen Cholera-Liqueur aus Pensilvanien Pas America,** nach dessen Genuß, obgleich meine Frau schon 2 Stunden schwer gelitten, **ein warmer Schweiß ausbrach und Krämpfe, Erbrechen,** und **Diarrhoe gänzlich verschwanden.** Sie ist mir und meinen Kindern vom nahen **Tode der Cholera gerettet,** weshalb ich es für meine Pflicht halte, dem Erfinder dieses Liqueurs aus freiem Antriebe meinen wärmsten Dank zu sagen und bin gern erbötig, diese Wahrheit ge- und außergerichtlich zu bestätigen. (5344)

Danzig, den 24. August 1867.

Rudolph Krüger, Tischlermeister, Altstädtischen Graben No. 91.

Beachtungswerth für die Herren Aerzte!

Mehrere sehr wohlerhaltene Bücher medicinischen Inhaltes aus den verschiedenen Zweigen der gesammten Heilkunde, darunter Schmidt's Jahrbücher der Medicin, die ersten 9 Jahrgänge der medicinischen Vereinszeitung, 4 Jahrgänge der medicinischen Centralzeitung, mehrere Werke über gerichtliche Arzenei-Wissenschaft von Dr. Henke, Metzger, Wildberg, Bernt ꝛc. Die preußische Militair-Medicinal-Verfassung von Dr. Richthofen; Scheller's amtliche Circulare u. a. m. Desgleichen mehrere sehr wohl erhaltene chirurgische Instrumente zur Amputation, Trepanation, Section ꝛc. sind Umzugshalber sehr billig aber schleunigst zu verk. Langefuhr No. 24, oben.

Bei der jetzigen Ernte und der voraussichtlich feuchten Beschaffenheit der neuen Feldfrüchte erlauben wir uns unsere schon vielfach als nützlich anerkannte (5340)

Dampf-Przerabka

Speicherinsel, Hopfengasse No 80, im Speicher „der hungrige Wolf" zum Trocknen und Reinigen des Getreide, des **Rübsens,** des **Rapses** ꝛc. angelegentlichst zu empfehlen.

Durch zweckmäßige und sinnreiche Einrichtungen wird das uns übergebene Getreide ꝛc. auf den normalen, völlig luftrocknen Zustand geführt, von Besatz und jeder Unreinheit gesäubert und auf das für die Qualität höchste Börsengewicht gebracht. Wir übernehmen diese Arbeit nach der Reihe der uns übergebenen Partien in kürzester Frist und hoffen hiermit einem lange schon für unsern Ort gefühlten Bedürfniß abgeholfen zu haben.

Bei der Geringfügigkeit der hierdurch entstehenden Kosten sind die sich ergebenden Vortheile zu bedeutend, um nicht bald eine allgemeine Benutzung unseres Etablissements herbeizuführen und bitten wir um recht häufige Beschäftigung.

Die Inhaber der Danziger Dampf-Przerabka.

Ich versende gegen Posteinzahlung

1865er Rothwein

(Ahrbleichert), ausgezeichneter Berglage, **gegen Cholera wirksamer als alle Liqueure und Bitter-Extracte.**

11 Flaschen	5 Rthlr.	alle Emball. frei. Reinster Naturwein **Ehrensache!** unter jeder Garantie.
24 "	10 "	
½ Ohm	15 "	

Remagen a. Rhein und Ahr.

S. J. Lœtschert,

(4821) Gutsbesitzer.

Die sehr beliebte Ausschuß-Cigarre (Lisenia) ist jetzt wieder in allen Farben sortirt, 16⅓ Thlr. pro Mille, auf Lager.

Ferner empfehle als neu hinzugekommen und sehr preiswerth:

Intimidad	21½ Rthlr.	pro Mille.
Upmann II.	22 "	
Flor de Albuerne	24¼ "	
Sidonia	26¾ "	

Franz Evers,

Comptoir: Frauengasse No. 45,
Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten.

Meine echt **türkischen Tabake** empfehle zu soliden Preisen. (5350)

Franz Evers,

Frauengasse No. 45.

Weisser

flüssiger Leim von Eduard Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. (2786)

4 und 8 Sgr. per Flacon.

In Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Dienstag, den 27. August 1867:

Vor und in dem Garten

Großes Doppel-Concert

ausgeführt von den Musik-Corps des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Abends brillante Illumination des ganzen Gartens.

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Schmidt. Keil.

Herings-Auction

Donnerstag, den 29. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co., über

150 To. Fett- und Christiania-Heringe, mit dem Schiffe „Skirner", Capt. Petterson, angekommen und

50 To. frische Matjes-Heringe.

(5317) **Joel. Ehrlich.**

Da ich durch den theilweisen Ruin meines Geschäfts außer Stande bin weiter arbeiten zu können, augenblicklich auch nicht weiß, ob es mir gelingen wird, mein Geschäft für spätere Zeiten zu erhalten, bitte ich meine geehrten Kunden ganz ergebenst, das mir bis dahin geschenkte gütige Wohlwollen auf den Buchdruckereibesitzer Herrn

H. F. Boenig, Hundegasse No. 99,

welchem ich die augenblicklich noch vorliegenden Drucksachen auch übergeben habe, übertragen zu wollen, da ich überzeugt bin, daß er durch schnelle Bedienung, saubern Druck, wie auch solide Preise sich die Gunst der ihn Beehrenden erwerben und erhalten wird.

Danzig, 23. August 1867.

R. W. Wendt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur Anfertigung aller nur möglichen Drucksachen, von den kleinsten Accidenzen bis zu den größten Werken in allen Sprachen.

Danzig, 23. August 1867. [5347]

H. F. Boenig.

Vom 2. bis 14. Septbr. c.

Haupt- u. Schlussziehung letzter Classe Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch Originalloose, ganze à 29 Thlr. 20 Gr., halbe à 14 Thlr. 25 Gr., viertel à 7 Thlr. 12½ Gr. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von (5177)

A. Molling in Hannover.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Matjes-Heringe

in feinster Qualität, 1/16-To. 1½ Rthlr., 1/32-To. 25 Sgr., incl., versendet unter Nachnahme (5103)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Große Speckflundern

und geräucherte Aale, täglich frisch aus dem Rauch versendet billigst (4989)

E. Marschalk, Frauengasse 43.

C. HESS,
Waffenfabrikant,
Breitgasse No. 93.

Revolver-Büchsen u. Hinterladungs-Doppelflinten nach **Pariser-Ausstellungs-Modellen** angefertigt, mit höchst geschmackvoller feiner Gravirung, wie alle Jagd- und Vergnügungswaffen von neuesten Erfindungen. Neueste Jagdzeuge und Jagdutensilien stelle ich den geehrten Jagdliebhabern zur gefälligen Ansicht. Alle Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt. (5339)

Desinfection des Trinkwassers.

Wasser-Filter

aus der Fabrik plastischer Kohle in Berlin, welche von den medicin. Zeitschriften zum Schutz gegen die Verbreitung der Cholera durch das Trinkwasser dringend empfohlen werden, halte in allen Grössen zu billigen Preisen vorräthig. (4578)

C. Gutermuth, Langer Markt No. 26.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 1000 Morgen, davon 30 Morgen 2schnittige Wiesen, 80 Morg. Wald, das Uebrige Acker unter dem Pflug, Gebäude neu, soll mit vollem Inventarium und Ernte für den Preis von 22,000 Rthlr. bei 8000 Rthlr. Anzahlung verkauft werden, Hypotheken nur Landschaft. Alles Nähere bei

F. A. Deschner, Heiligegeistgasse No. 92.

Eine große noch sehr gute Drehorgel mit den schönsten Tanzstücken, welche erst 4 Jahre gespielt wird und sich für offene Locale zur Abhaltung von Tanzmusik eignet, so wie ein Lyra-Stahlglockenspiel ist **geschäftsveränderungshalber** billig zu verkaufen. Auch beabsichtige ich mein hier auf dem Heumarkt stehendes Riesen-Caroussel zu verkaufen. Preise und nähere Bedingungen können von mir bis spätestens den 31. d. Mts. persönlich entgegen genommen werden. (5349)

R. Indinger, Caroussel-Besitzer, z. Z. auf dem Heumarkt.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Dentler,** dritter Damm No. 13.

Bezugnehmend auf die in der General-Versammlung vom 19. Febr. c. stattgefundene Constituirung unserer Gesellschaft, beehren wir uns hierdurch bekannt zu machen, daß die bauliche Veränderung unserer Fabrik-Einrichtungen soweit gediehen ist, daß wir mit der Fabrikation der von uns erfundenen

electrischen Apparate,

als: **selbstständig electrischer Uhren, Privat-Telegraphen, Control- u. Inductions-Apparaten** begonnen haben. Wir sind jetzt auch im Stande, **Haus-Telegraphen,** sowohl für Fabriken, Hôtels, Etablissements, als auch für einzelne Wohnungen hier u. außerhalb, mit vielen practischen Verbesserungen u. A. einem ganz neuen Controleur-Apparat einzurichten, übernehmen auch die Instandhaltung unserer Haus-Telegraphen u. garantiren contractlich deren Leitungsfähigkeit u. Dauer.

Preis-Courante stehen jederzeit zur Verfügung, so wie wir auch bereit sind, gefällige Anfragen ausführlich u. umgehend zu beantworten.

Berlin, im August 1867. (5300)

Comtoir u. Fabrik, Wilhelmstraße No. 121.

Telegraph,
Commandit-Gesellschaft auf Actien,
Levin & Co.

Amerikanisches
magenstärkendes und die Verdauung beförderndes

Gesundheits-Elixir,

verfertigt nach besonderer Vorschrift des **Dr. James Clack** in Philadelphia von **Fr. Draeger in Langfuhr.**

Dieses Gesundheits-Elixir ist in Nord-Amerika seit länger denn 20 Jahren von dem allbekannten Dr. James Clack in Philadelphia, der einer der erfahrensten Männer ist, angewandt worden und zwar besonders bei allen Krankheiten, die ihren Grund in der Verschleimung, Verhärtung oder Verstopfung des Magens haben und worauf zurückzuführen die meisten unserer Krankheiten sind. — Ein kleines Glas dieses Elixirs, Morgens und Abends genossen, wird bald jeden erkrankten Magen curiren. Es ist außerdem ein vortreffliches Präservativ gegen alle Anfälle von Cholera und Fieber und ein sehr stärkendes Mittel nach angestrengter Arbeit oder bei langen Reisen, wie es dann auch insbesondere bei starker Hitze oder Kälte als ein erfrischendes und wohlschmeckendes Getränk stets gern gesehen und angenehm gefunden wird.

Preis pro Flasche 8½ Sgr., im Dutzend und für Wiederverkäufer billiger.

Zur Bequemlichkeit eines geehrtes Publikums habe ich eine Niederlage dieses Elixirs Herrn

Albert Meck,
Heiligegeistgasse No. 29,

übergeben. (5237)

Schwed. Theer und Pech

empfehlen billigst (5320)

F. Bœhm & Co.

Beste Kaminkohlen ex Schiff offerirt billigst

Robert Siewert,

(5288) Comtoir: Fleischergasse No. 62.

Dachpappen

offerirt **Rud. Malzahn.**
(5294)

Von dem rühmlichst bekannten (9500)

Stettiner Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt No. 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse No. 5 und Kneipab No. 37.

Die **Berliner Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung** von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Dampfschiffverbindung Danzig—Hamburg.

Zur Durchfracht **von 16 Sgr.** pr. Ctr. incl. aller Umladekosten werden Güter sowohl **nach** als **von** Hamburg befördert. (3617)

Näheres bei **Ferdinand Prowe, Danzig, L. F. Mathies & Co., Hamburg.**

---

150 Stück Schafe stehen in Grüneberg bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (5285)

---

150 Kammwollschafe

Boldebucker Abstammung, junges Vieh, durchgehends zur Zucht geeignet, kerngesund, sehr wollreich und von großer Statur, sind wegen Ueberflusses sofort verkäuflich.

Schloß Carnin b. Löbnitz in Vorpommern, im August 1867.

von Pachelbl-Gehag,

[5204] Kgl. Rittmeister a. D.

Zeeländer-Roggen,

seit 6 Jahren von mir mit dem größten Erfolg gebaut, wird auch in diesem Jahre wiederum zur Saat, à Scheffel 3 Rthlr. 15 Sgr., von mir abgegeben. Der Roggen hat in allen Jahren seinen großen Vorzug vor dem Probsteier durch bei weitem höheren Erdrusch und bei weitem größere Stroh-Ergiebigkeit behauptet. (Der Roggen wird franco Bahnhof Stralsund geliefert.)

Auch gebe ich ab:

Correns-Roggen

wegen seiner großen Bestaudungsfähigkeit und Widerstandskraft in kaltem Boden ein äußerst empfehlenswerther Roggen, welcher bei mir große Erträge von Korn und Stroh gebracht.

Preis à Scheffel 3 Rthlr. 15 Sgr.

Schloß Carnin b. Löbnitz in Vorpommern, im August 1867. (5204)

von Pachelbl-Gehag.
Kgl. Rittmeister a. D.

Am 14. Septbr. d. J. wird das Gut Tolkemit bei Hohenstein, Kreis Osterode in Ostpr., circa 1000 Morgen groß, mit gutem Wiesen-Verhältnisse, einer Wasser-Mahl- u. Schneidemühle, geschätzt auf 13,368 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., letzter Kaufpreis 36,000 Thlr., auf dem Kreisgericht Osterode subhastirt. Dasselbe liegt auf der Linie der in nahe Aussicht gestellten Thorn-Korschner Bahn.

Umzugshalber ist 1. Damm No. 7, 2 Treppen hoch, gut erhaltenes mahagoni, birkenes und fichtenes Mobiliar, Oval- und Pfeilerspiegel mit Goldrahmen und Marmortisch, ein kleiner Bronce-Kronleuchter ꝛc. aus freier Hand zu verkaufen und von 10 Uhr Morgens ab anzusehen. (5291)

Ein Gasthof, verbunden mit Material-Geschäft, 7 Morg. Land, in einem Kirchdorfe bei Mewe, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Preis 4500 Rthlr. Anzahlung 2000 Rthlr. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Kaufmann **C. v. Bartkowski** in Mewe. (5201)

Eine Erzieherin sucht zu October eine Stelle. Näheres gr. Krämergasse No. 4, 2 Treppen.

Sandgrube No. 36 ist eine freundl. herrschaftl. Wohnung, besteh. in 6 Zimmern, Küche, Boden, Keller ꝛc. Versetzung halber gleich oder zum October zu vermiethen. (5331)

Ich suche einen Lehrling für mein Eisenwaarengeschäft. (5121)

A. Preuß jun. in Dirschau.

Auf dem Heumarkte.

(4395) **J. Tarwitt's**

großes mechanisch-bewegliches **Kunst- und Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Concert Seebad Westerplatte.

Dienstag, d. 27. d., **CONCERT.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Jeden Dienstag und Freitag **Concert.**

(4153) **Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 27. August: **Gastspiel des Hrn. A. Regenti mit Darstellung bioplastischer Tableaux von lebenden Personen,** so wie **große Vorstellung und Concert.** — Anf. 6 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Dienstag, den 27. August 1867: **Viertes Gastspiel** des Fräulein **Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin:** Auf vielseitiges Verlangen: **Therese Krones,** Genrebild mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 9 Bildern von K. Hafner, Musik von A. Müller.

Von Hrn. **Selonke** ist uns als Reinertrag der von ihm in seinem Etablissement am 22. d. Mts. veranstalteten Festvorstellung die Summe von 116 Rthlr. 5 Sgr. zum Besten unseres Vereins übergeben.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, sagen wir dem Herrn **Selonke** für seine uneigennützigen Bemühungen, und dem Publikum für die rege Theilnahme unsern ergebensten Dank.

Der Vorstand des Danziger Bezirks-Vereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Bischoff. [5343]

Der 1. Jahrgang der **Gartenlaube 1853** wird zu kaufen gesucht von der L. Saunier'schen Buchhdlg. in Danzig. (5341)

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.